Neustart im Ratskeller am Marienplatz in München, September 2020 (Heidi Lorber)

Nach einem halben Jahr Corona-Zwangspause, beschloss der Regionalverein München, wieder das monatliche Treffen im Ratskeller am Marienplatz stattfinden zu lassen.

Eine kleine Gruppe von ungefähr 20 Mitgliedern traf sich ab 14Uhr im Raum Alte Küferei, wie immer am letzten Dienstag des Monats.

Nicht nur ein nasskalter Regentag, sondern auch noch ein Streik des öffentlichen Nahverkehrs erschwerte uns die Anreise. Für die Teilnahme am Treffen wurden lange Wartezeiten, weite Fußmärsche und sogar eine Anfahrt mit Fahrrad oder Eurocity in Kauf genommen. Traditionsgemäß kommen die Mitglieder zur Oktoberfestzeit in Dirndl und Lederhosen. Wir erinnern damit an unsere aktive Zeit bei der Lufthansa. Das Flughafenpersonal präsentiert sich im eigenen Trachtengewand bei der Arbeit in München. Einzelne LH-Crews, zurzeit in silbergraublauer Tracht, tragen seit 1957 mit kurzen Unterbrechungen die Oktoberfest-Botschaft auf ausgewählten Flügen in die Welt. Auch dann, wenn es einmal kein Oktoberfest gibt.

Welche Freude sich endlich wieder zu sehen! Es gab so viel zu erzählen. Das C-Wort wurde dabei möglichst vermieden. Die Stimmung war heiter und zuversichtlich. Freundin Hedy hat uns sogar ein neues Mitglied mitgebracht. Man nahm es mit großer Freude in die Gemeinschaft auf.

Vor über 20 Jahren hat Tony Ried, ehemaliger RV MUC Vorsitzender und langjähriger DV Präsident, den Ratskeller ausgewählt und die Alte Küferei 1999 mit Unterstützung der Wirtsleute Wieser und Winklhofer zum Vereinslokal auserkoren. Damit hatte der Regionalverein München eine neue Heimat gefunden. Seitdem wird der gesamte Raum jeden Monat für uns reserviert und kostenlos zur Verfügung gestellt.

Nicht immer ist der Saal wohl gefüllt. Besonders an heißen Sommertagen sind viele Mitglieder lieber am See, im Biergarten oder auf Reisen. Dank einer guten Belüftung ist der Raum dann angenehm kühl und erfrischend, aber leider oft übersichtlich leer.

Die Stadt München hat im Jahr 2016 eine neue Klimaanlage in das Gebäude einbauen lassen. Seitdem ist nicht nur eine gründliche Reinigung der Luft, sondern ein 30facher Luftaustausch pro Stunde möglich. Auch wenn es uns bei diesem hohen Wert das Schnitzel vom Teller blasen würde, ist das Wissen über die moderne Lüftungstechnik mit 100% Außenluft zur Verdünnung der Raum-Aerosole in Grippe- und Corona-Zeiten beruhigend.

Unsere Weihnachtsfeier im Dezember ist meist gut besucht. Die alte Küferei ist winterlich geschmückt. Die Gäste sind festlich gekleidet. Alpenländische Zithermusik von Josef sorgt für heimelige Atmosphäre und regt zum Mitsingen an. Alle freuen sich über lustige oder besinnliche Beiträge von Mitgliedern. Spätestens jetzt herrscht Adventsstimmung.

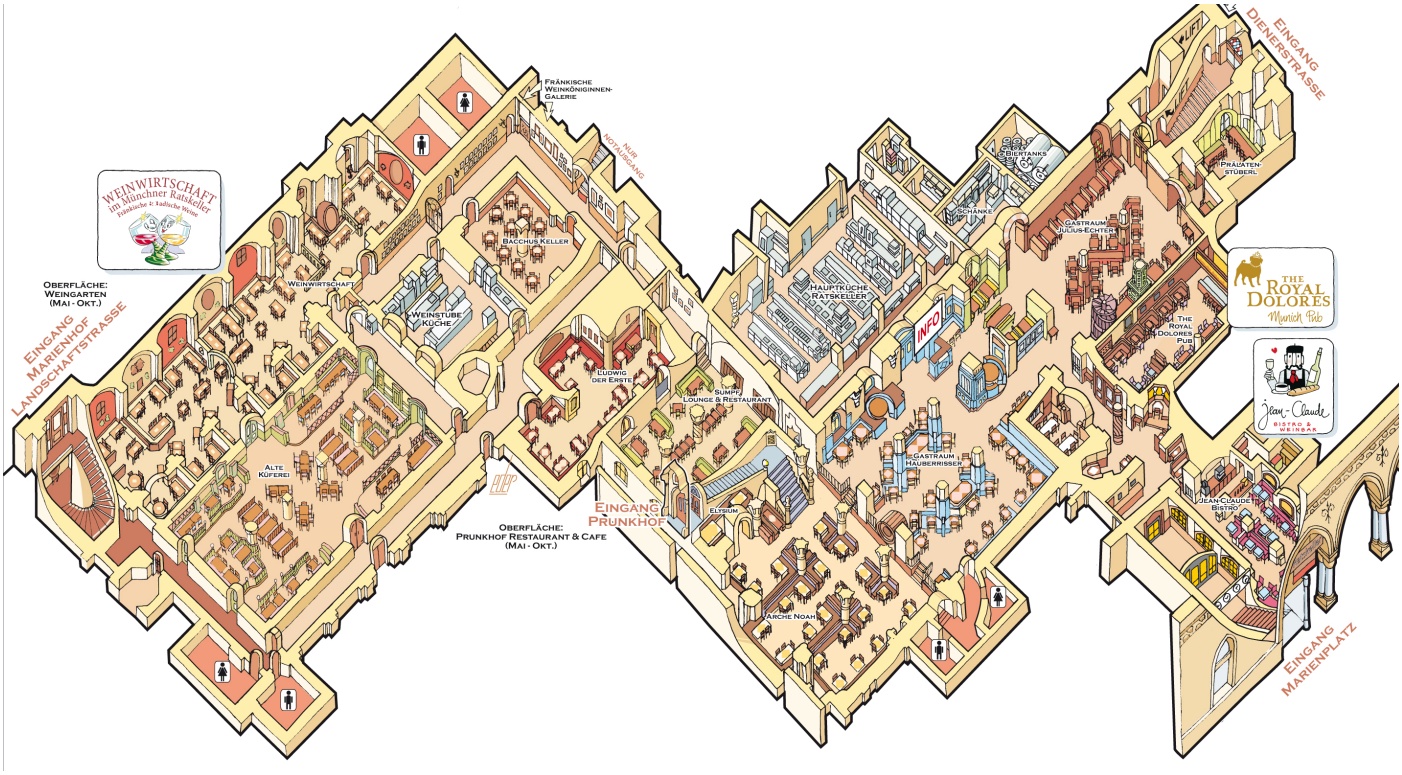
Egal wie ruhig oder wie hektisch ein Treffen ist, das Personal des Ratskellers ist stets freundlich und verständnisvoll. Oft sucht eine Servicekraft mit Speisen und Getränken und Engelsgeduld die Gäste, die inzwischen schon wieder den Tisch gewechselt haben. Schließlich muss man die kurze Zeit nutzen, um alle Freundinnen und Freunde der Gemeinschaft zu begrüßen und ein wenig zu plaudern. Inzwischen kennt das Service-Team unsere Besonderheiten und weiß immer professionell damit umzugehen.

Unser Ratskeller hat gerade jetzt eine äußerst schwierige Zeit zu meistern und ist auf möglichst viele Gäste aus der näheren Umgebung angewiesen. Seit Monaten fehlen die Touristen aus dem Ausland. Während der Sommermonate war die Gaststätte deshalb auch für längere Zeit komplett geschlossen.

Heute wollten wir diesen besonderen Ort einmal in den Mittelpunkt der Berichterstattung stellen. Es gibt ihn seit 150 Jahren, er liegt im Herzen von München und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln bequem zu erreichen.

Ein Besuch der vielen, verschiedenartigen Gasträume mit insgesamt über 1000 Sitzplätzen lohnt sich jederzeit. Zum After-Work-Guinness ins Royal Dolores, zum Julius-Spital-Schoppen in die Weinwirtschaft oder nach der Oper auf einen Crémant bei Jean-Claude. Bei schönem Wetter kann man im Prunkhof des Rathauses sogar Biergartenatmosphäre genießen und den Nachmittag im Freien verbringen.

Im Anschluss folgt ein Einblick in die Geschichte des Ratskellers, seit über 20 Jahren unser GeLH Regional-Vereinslokal in München.



Ratskeller München
MARIENPLATZ

PHILOSOPHIE & GESCHICHTE

Der Münchner Ratskeller und seine Geschichte

Im 19. Jahrhundert stieg die Einwohnerzahl der Landeshauptstadt durch Eingemeindung dramatisch. Lebten 1801 noch 40.000 Menschen in München, so waren es 1861 schon 130.000. Das alte Rathaus am Petersbergl im Tal wurde zu klein – der Bau eines neuen wurde von den Stadtvätern ins Auge gefasst. Der Entwurf eines Gebäudes im gotischen Baustil von Georg von Hauberisser fand zahlreiche Anhänger im Münchner Magistrat. Am 25. August 1867 wurde der Grundstein gelegt, allerdings verzögerten sich die Baumaßnahmen durch etliche Umplanungen, zu denen auch der Beschluss gehörte, in den Kellerräumen eine Gaststätte zu berücksichtigen.

Im Sommer 1874 war das neue Gebäude bezugsfertig. Erst 1909 konnte der Bau endgültig abgeschlossen werden. Die Kosten beliefen sich bis dahin auf 15,7 Millionen Mark, davon 6.2 Millionen für den Grunderwerb. Mit der Stadtverwaltung in den überirdischen Räumlichkeiten zog auch das erste Ratskeller-Wirtehepaar Ernst und Franziska Steidl in die Gewölbe des neuen Rathauses ein. Am 1. August 1874 eröffnete das Ehepaar gemeinsam mit seinen Gästen offiziell die Gaststätte. Die sechs Kreuzgewölbe des Bierkellers erzählten in achtundvierzig Darstellungen die Geschichte des Biertrinkens, die „Ältere und Neuere Münchner Geschichte“ sowie den „Bockrausch“. Der Kunstmaler Ferdinand Wagner hatte bei der Gestaltung der Darstellungen viel Humor bewiesen. Auch bei den Gemälden der neun Gewölbe des Weinkellers zeigte Ferdinand Wagner tiefgründigen Witz. Georg von Hauberisser entwarf auch die Einrichtung des Ratskellers dem romantischen Zeitgeist entsprechend im Stile der Gotik des XVI. Jahrhunderts.

Die Münchner waren begeistert von Ausstattung, Weinen, Bier und Speisen der Gaststätte. Die Preise von damals klingen heute fast ein wenig märchenhaft: Auf Mark und Pfennig umgerechnet (da bis zum 1. Januar 1876 in Bayern noch der Gulden galt) kosteten Suppen zwischen 11 und 17 Pfennig, der Kalbsbraten 43 Pfennig und ein Huhn 2 Mark 6 Pfennig. Die Maß Sommerbier (teurer als das leichtere Winterbier) kostete damals 26 Pfennig. Schop-

C. Wieser Gastronomiebetriebs GmbH
Ratskeller München
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 89 2199890
Telefax: +49 89 21998930
E-Mail: info@ratskeller.com
Internet: www.ratskeller.com

penweine gab es für 17, 23 und 29 Pfennig – eine Flasche Deidesheimer Auslese kostete 1 Mark 40 Pfennig, eine Flasche Bordeaux St. Emilion 3 Mark 40 Pfennig. Ausgeschenkt wurde unter anderem „Regiewein“ aus der stadteigenen Kellerei, einem so genannten „Regiebetrieb“. Für den Ankauf der Weine gab es eine eigene Ratskommission; die Weine mussten „naturecht“ sein, also „aus dem vergorenen Saft der Weintrauben“, und durften „keinerlei Zusätze an Zucker oder Zuckerwasser enthalten“! Obwohl das Weinhändlerehepaar Ernst und Franziska Steidl einen Reingewinn von 60.000 Mark erzielten, mussten sie nach drei Jahren aufgeben. Die Gründe sind nicht bekannt. 1905 verdoppelte der Ratskeller seine Fläche auf knapp 2000 qm durch den Erweiterungsbau zu Weinstraße hin. Den bestehenden Gewölben schlossen sich „Arche Noah“, „Elysium“, „Sumpf“, „Im Suff“, „Fasinacht“ und „Alt München“ an. „Arche Noah“ und „Elysium“ gestaltete der Münchner Kunstmaler Heinrich Schlitt. Den „Sumpf“ malte Josef Rösl aus; die gotischen Vorbildern nachempfundenen Plastiken stammen von dem Bildhauer Simon Horn. In allen Darstellungen waren und sind der Bezug zum Trinken in Wort und Bild keine Grenzen gesetzt. Gleiches gilt für den neuen Treppenabgang vom Rathaus-Prunkhof her, mit dem Münchner Kindl über dem Portal und einem Fresko von Karl Schultheiß.

Der Ratskeller war als Ort bürgerlicher Gastlichkeit etabliert – damals „in weiches Licht getaucht“ durch 250 Tantal-Glühlampen der Firma Siemens-Schuckert. Anfang 1919 musste der Ratskeller tageweise geschlossen werden, da es Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Regieweinen gab, zu deren Ausschank die Wirte verpflichtet waren. Das gutbürgerliche Angebot war längst einer „Kriegs-Speisekarte“ gewichen, auf der wenig anregende Kombinationen „fett- oder markenfreier“ Gerichte zu finden waren, interessanterweise aber unter den markenfreien auch „Zicklein“. Ab 1942 führte die kriegsbedingte Verknappung der Regieweinbestände zu starken Beschränkungen des Gastronomiebetriebs. 1943 wurden der „Sumpf“ und „Alt München“ zu provisorischen Luftschutzkellern umfunktioniert. Die Bombenschäden am Neuen Rathaus zogen auch den Ratskeller stark in Mitleidenschaft, wenn auch die Bausubstanz selbst weitgehend unbeschädigt blieb. Im Frühjahr 1945 schloss er endgültig seine Tore.

Am 12. November 1946 öffnete er diese wieder nach notdürftiger Instandsetzung. Alfons und Betty Schmutzer übernahmen am 1. Oktober 1949 den Münchner Ratskeller.23 Jahre dauerte ihre Pacht, die in die Zeit des Wirtschaftwunders und der „Fresswelle“ fiel. Sie stellten den guten Ruf und die Attraktivität dieses Gasthauses unter dem Rathaus wieder her. Doch der Zahn der Zeit nagte an der Bausubstanz und der Einrichtung des Ratskellers. Ende September 1972 musste die Gaststätte wegen Generalsanierung erneut geschlossen werden. Die Kosten für die Renovierung trug die Stadt; die für die Kücheneinrichtung übernahm der Pächter, der zum eigentlichen Ratskeller auch die 1956 eingerichtete Schoppenstube erhielt. Dieser Pächter hieß Christian Wieser. Der erfahrene Wirt eröffnete am 26. Juni 1975 gemeinsam mit seiner Frau Maria den Ratskeller wieder.

C. Wieser Gastronomiebetriebs GmbH
Ratskeller München
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 89 2199890
Telefax: +49 89 21998930
E-Mail: info@ratskeller.com
Internet: www.ratskeller.com

1986 nahm er seinen Sohn Peter Wieser und den Schwiegersohn Toni Winklhofer als Mitgesellschafter in eine GmbH auf. Seit dem Ableben von Christian Wieser 1996 führen die beiden mit ihren Frauen Margot Wieser und Christine Winklhofer heute den Ratskeller.
Dass in einem so weitläufigen und komplexen Lokal eigentlich dauernd irgendwelche baulichen Maßnahmen oder Umgestaltungen anstehen, ist nachvollziehbar:
1984 wurden in einer umfangreichen Baumaßnahme die Schoppenstube renoviert und zugleich die Räume der inzwischen aufgelösten städtischen Regieweinkellerei in den Ratskeller mit einbezogen.
Es entstanden ein Bankettsaal, die „Alte Küferei" (deren Namen an den Weinkeller erinnert), und das „Moriskengewölbe".

1990 wurde die Küche generalsaniert, 1994 aus der Schoppenstube die „Fränkische Weinprobierstube", 1996 wurde eine Neugestaltung des Interieurs nach historischen Vorlagen vorgenommen, 1998 die „Alte Küferei" umgebaut, 1999 das „Die Landung Noahs auf dem Berge Ararat" darstellende, im Krieg zerstörte Deckenfresko in der „Arche Noah" wiederhergestellt.
Für das gastronomische Angebot ist die Verbindung mit dem fränkischen Wein des Juliusspitals Würzburg besonders wichtig. Befreit von der Verpflichtung, städtische Regieweine zu verkaufen, hat sich der Münchner Ratskeller damit doch dem bayerischen Wein weiterhin verpflichtet.

Deckenfresko „Arche Noah"

C. Wieser Gastronomiebetriebs GmbH
Ratskeller München
Marienplatz 8
80331 München

Telefon: +49 89 2199890
Telefax: +49 89 21998930
E-Mail: info@ratskeller.com
Internet: www.ratskeller.com